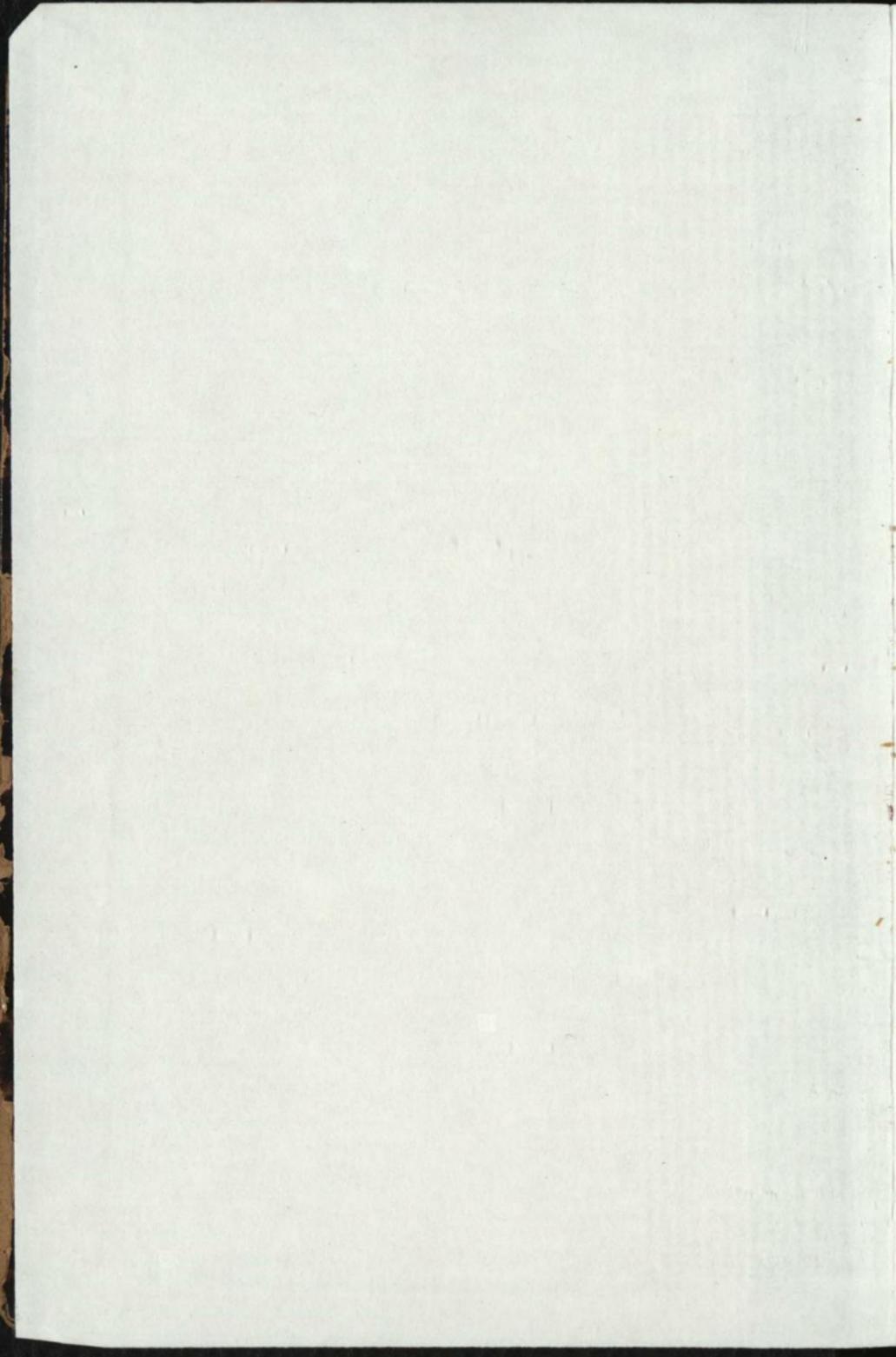


Wiener Stadt- und
Landesbibliothek

9238

A

MA 9 - SD 25 - 50 - 7611 - 39532 - 45



ISSIPILE

Musicalisches

Schau = **S**piel/

Welches

Annô 1733. zur gewöhnlich = Herbst-
lichen Unterhaltung durch Ihre eigene
Musicos Wälsch = gesungener haben
vorstellen lassen

Ihre Hochgräfliche Excellenz
H E R R

Johann **A**dam

Des Heil. Röm. Reichs Graf
von und zu

Sueßenberg/

Die Poësie ist vom Herrn Abbate Pietro Metastasio, der
Röm. Kayf. und Königl. Cathol. Majestät Poëten.

Die Music von Wajl. Herrn Francisco Conti, der Röm.
Kayserl. und Königl. Cathol. Majestät Cammer/Com-
positoren/und Tiorbisten.

Wienn / gedruckt bey Johann Baptist Schilgen / 1733.

A 9238

V. 4558





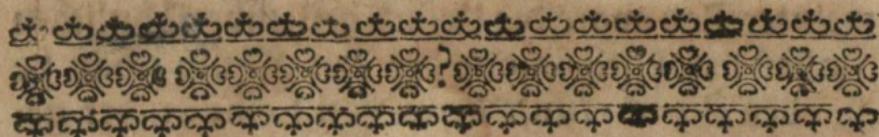
Inhalt.

Die Inwohner der Insul Lemnos auf dem Aegyptischen Meer/erstens mit Streit in dem annahenden Thracien/ beschäftigt; und alsdann mit dem Besiz ihrer Eroberungen/ wie auch Liebe deren schmeichlenden Feindinnen eingenommen: haben eine lange Zeit hindurch auf das Zurück-kehren in ihr Vaterland/ und ihre verlassene Weiber/nicht gedacht; womit solche von so schmerzlichen Verachtungen angetrieben/ ihre unbelohnte Liebe in grossen Zorn verwechselt. Endlichen hat Toantes der König/und Führer deren von Lemnos, um der Vermählung Hippile seiner Tochter/ mit Jasone den Fürsten von Thessalien/ gegenwärtig zu seyn; sie zur Zurück-Reise in das Vaterland/ überredet. Diese Zeitung ware denen Weibern in Lemnos nicht gar angenehm/ dieweilen nebst der Gedächtnuß deren alten Beleidigungen/ das Geschrey unter ihnen herum gegangen/daß ihre untreue Männer die zuwidrigen Rivalinen aus Thracien/zum Sieg/und ihrem grösseren Nachtheil/ mit sich bringen werde. Worüber der Haß/und Eifersucht in einen solchen

Grimmen sich verwandelt / daß sie einhellig beschlossen / alle bey ihrer Ankunft zu ermorden / und es auch bewerkstelliaet bey zarten Umar- mungs-Schein / und als wären sie bey Haltung des Bachus-Fests beschäftigt / auf daß der gebräuchliche Tumult bey ihrem Götter-Dienst / das klägliche Geschrey deren Umkommenden verdecke / und verwirre. Isipile, die ein grosses Abscheuen getragen / ihren Vattern zu ermorden / und keine Gelegenheit haben können / Toantem zu wahrnen / vor er in Lemnos ankomme : hat sich gleich denen anderen Grimmen-voll gezeiget / aber heimlich ihren Vatter verborgen / und dergleichen gethan / als hätte sie ihn mit umgebracht. Es ist aber der tugendhaften Princessin / diese mitleidentliche Unwahrheit theuer angekommen ; all die- weilen sie dardurch einen Abscheuen / und Haß des Jasons besorget ; durch die Offenbahrung aber / ihne dem Zorn ihrer Gespänninen außgesetzt hätte. Eine Führerin / und Aufhekerin der Weiblichen Zusamm-schwörung / ware die Grimmen-volle Eurinome, bey der der Haß / nebst dieser allgemeinen / auch andere sie angehende Ursachen gehabt. Learcus, ihr Sohn / der schon lang die Isipile geliebet / und fruchtloß zu einer Braut begehret / hat endlichen / doch unglücklich / sie zu entführen unternommen ; womit er den Zorn des Toante zu entweichen bemüßet ; sich von Lemnos entfernet / mit hinterlassener Ausstreuung / als hätte er sich in Verzweiflungen ermordet. Sein ver-

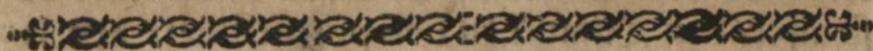
meinter Tod ware die Ursach des unverföhnlichen Hasses der Eurinome wider den König / daß sie also bey Zuruß = kunst deren von Lemnos, der gesamten Beleidigung vorwendend / listig ihre geheime Rache befördern können. Learcus indessen / als ein Vertriebener / und Verzweifelter / hat sich als Führer zu denen See = Raubern geschlagen; aber / bey auch langer Entfernung / die Liebe für die Iffipile niemahlen vergessen können / so zwar / daß als er vernommen / daß Jason sich zur Vermählung mit ihr schon verfüge / er mit seinem Gefolg an die Gegend Lemnos sich begeben / und behutsam in den Königlichen Pallast eingeschlichen / von neuem die Entführung der Prinzessin zu unternehmen / oder wenigstens die Vermählung zu hinderen. Die Nachstellungen des verliebten Learco, verursachen einen grossen Theil deren Beunruhigungen der Iffipile. Die aber lehtens / den Vattern sicher / den Nachsteller bestraffet / den Tumult zu Lemnos gestillet / den Jason aller Zweifeln befreyet / als ihren Ehe = Gemahl siehet. *Herodot. Lib. 6. Erut. Ovid. Valerius Flavius. Statius Appolodorus; und andere.*

Die Vorstellung ist auf der Insel
Lemnos.



Vorstellende Personen.

- Toantes, König in Lemnos, Vatter der Iffipile.
 Iffipile, Verliebet / und versprochene Braut
 des Iasons.
- Eurinome, Eine vermittelte Fürstin vom Königlich-
 chen Geblüt / Mutter des Learco.
- Iason, Fürst von Thessalien / verliebet / und
 versprochener Bräutigam der Iffipile,
 Führer der Argonauten in Colchis.
- Rodope, Vertraute der Iffipile, und betrogene
 Verliebte des Learco.
- Learcus, Sohn der Eurinome, ein verachteter
 Liebhaber der Iffipile.



Bedienende.

- Soldaten / und Edel-Leute von Lemnos,
 mit Toante.
- Bacchantinen / und Amazoninen mit Iffipile,
 und Eurinome.
- Argonauten mit Iason.
- See-Räuber mit Learco.

Veränderungen der Schau-Bühne.

Bey der ersten Abhandlung.

Der Vor-Hof des Tempels Bacchi/ feyerlich bezie-
ret mit Festonen von Wein-Reben / so von des-
sen Bögen herabhängend um die Säulen ge-
wunden; darunter verschiedene Bildnussen /
von Satyren/Silenen/und Bacchus Weibern.
Ein Theil des Königlichen Gartens mit Spring-
Brunnen von Quatern zur Seiten. In Fer-
ne ein kleiner Wald/ der Göttin Dianæ gewid-
met. Nacht-Zeit.

Ein Waffen-Saal beleuchtet/ mit der Bildnuß
der Rache in Mitten.

Bey der anderten Abhandlung.

Von neuem der Königliche Garten mit Fontainen
von Seiten / und Wald Dianæ in Ferne.
Nacht-Zeit.

Ein Lager mit Zelten bey dem Meer. Sonnen
Aufgang.

Bey der dritten Abhandlung.

Ein entfernter Ort zwischen Stadt / und Meer/
bezoget mit Cypressen/ und Grab-Mahlen des-
sen alten Königen von Lemnos.

Ufer des Meers/ mit Schiffen des Learco, und ei-
ne Brucken/ über die man auf eines dieser Schif-
fen steigt. Ruinen eines Tempels der Venus
zu einer Seiten / und von ein alten Port in
Lemnos, zur anderen.



Tänze.

Zu Ende der ersten Abhandlung.

Ein Tanz von Bachantinen / so nachstellender denen Lemnischen Soldaten schmeicheln.

Nach der anderten Abhandlung.

Tanz von Amazonen aus Lemnos, verachtet vom Thessalischen Kriegs-Volk.

Zum Schluß der dritten Abhandlung.

Tanz von See-Raubern / gefangenen Amazonen / und obsiegenden Argonauten.

Diese Tänze seyn / wie gewöhnlich / eine Erfindung des Herrn Giovanni Battista Dante, in Diensten bey Hochgedacht Sr. Excellenz.



Erste Abhandlung.

Vor-Hof des Tempels Bachi, feyerlich bezieret mit Festonen von Wein-Reben/ abhangend von denen Bögen / und um die Säulen gewunden : worunter verschiedene Bildnussen von Satyren/ Silenen/ und Bassariden.

Erster Eintritt.

Istpile/ und Rodope mit Wein-Blättern gecrönet / bewafnet mit Spiessen / die mit Laub umwunden. Eine Schaar Bachantinen in Ferne.

III. **N**eh geliebte Rodope! habe Mitleiden mit meinem gerechten Schmerken / eile / lauffe / fliege / erhalte mir den Vatter. Sage ihm/ daß er zu diesem unglük. seligen Hasen nicht annahe. Mache ihm offenbar den Grimmigen/ Verschwürungen/ und Auf-ruhr des Weibes-Volks.

Rod. Und hast du nicht kurz zuvor mit einem Eid, Schwur ihne umzubringen / dich verpflichtet?

Habe dich unlängst mit unerschrockenem Angesicht beherzt zu dem Opfer * * * *

Iff. Habe mich / dem Grimmigen der Eurinome ein Genügen zu thun / verstelllet. Hast du nicht gesehen / wie thorrecht / und wütend sie alle / mit ihrer Creiferung angeflammet? Wer kan sich dem Gewalt eines reißenden Stromes widersehen? Wann ich bey denen anderen angeheheten Gespänninnen / mich in Argwohn setzte / kunte ich dem Vatter nicht nutzen. Grausam zu scheinen / hat mich das Erbarmen veranlasset; der Mund hat den Mord des Vatters geschworen / und zu gleicher Zeit das Herz / die Götter um seine Beschützung gebetten / und meine bezeugte Kühnheit ware eine Zaghaftigkeit.

Rod. Auch ich * * * *

Iff. Wann du / meine Freundin! saumest / ist unsere Sorg umsonst. Die Schiffe seynd schon nahe am Hafen. Wo du nicht alsobald lauffest * * * aber / O Götter! es kommet eben die Eurinome.

Rod. Sie scheint voll des Grimmigen / und voll der Rache /

Iff. Rahtet mir / O Götter! was ich thu / und mache.

Anderter Eintritt.

Eurinome mit Gefolg verkleideter Weibern / als Bachantinen / und die Vorigen.

Eu. **A** Ddope / meine Fürstin / tapfere Gespänninnen / an diesem Ufer haben die untreuen Schiffe aus Thracien ihre
Zu

Zurück kunft vor. Uns liget ob/die Schmach der Verachtung zu rächen. Es kehren die Undankbare zurück/ aber/ nachdeme sich in unserer weiten Entfernung die Jahre zu drey malen erneueret; sie kehren zurück/ aber mit schmähhlichen Früchten gestohlener Ehe/ und die gottlosen Freundinnen/ in gefärbten Angesicht Grausamkeiten nährend/ sollen in Schmach ihrer Schönheiten prangen. Ach Rache! ach Rache! laß set uns die schwören/ die geschehe. Alles seye zu diesem wichtigen Vorhaben gerichtet. Die bevorstehende Nacht/ Ruhe-Zeit deren Sträflichen: der Getümmel-volle Götter-Dienst/ so bey denen Bacchus-Festen gewöhnlich/ wird das klägliche Geschrey verdecken. Söhn/Väter/ Brüder/ Ehe-Gemahl/ alles solle des Todes seyn/ und solle diesfalls der Verdienst/ und Schuld uns gleichmässig bleiben. Das nachdenkliche Beyspiel des weiblichen Zorns/ lehre das undankbare Manns-Volk die Treue.

Iffi. Ja / die seye des Todes schuldig / die sich mitleidentlich zeigen wird.

Rod. (Wie weiß sie sich zu verstellen?)

Iffi. Lauffe Rodope. Du weißt es schon/wann sie aus denen Schiffen werden ausgestiegen seyn/ kehre zurück/ und ertheile uns Nachricht = = =

Enr. Eine unnütze Sorge / ich selbstn habe die Schaaren schon auß denen Schiffen sehen außsteigen.

Iffi. Du selbstn?

Lur. Ja / ich.

Iffi. So muß ich dem Vatter vorkommen.
(Will gehen.)

Lur. Wo eilest du hin?

Iffi. Zu denen Schiffen / des Königs will ich
versicheret seyn / meinen Zorn mit höflicher Um-
fangung verbergen.

Kod. Es ist zu spät. Siehe hier Toantem.

Iffi. (O Götter! ich bin des Todes.)

Dritter Eintritt.

Toantes mit Gefolg von Edel. Leuten /
Soldaten von Lemnos / und die Vorigen.

Toa. **K**omme meine süß gewesene Sorgfalt /
komme zur Väterlichen Umarmung.
Habe von dir entfernt / die Last
meines Altertums empfunden / und anjeho /
Tochter / da du mir zugegen bist / empfinde ich
eine Erleichterung meiner hohen Jahren.
(Umarmet sie.)

Iffi. (Es zerspringet mir das Herz.)

Toa. Warum Iffipile / finde ich dich so trau-
rig? Was ist dieses für eine Kaltsinnigkeit bey
Ankunft eines Vatters?

Iffi. Ach! du weißt nicht = = = = Herz = = = =

Kod. (Schweige.) (Geheim zur Iffipile.)

Iffi. (O Pein!)

Lur. (Ihre Schwachheit wird mich verrathen.)

Toa. (Ist dir meine Gegenwart also betrüblich?)

Iffi.

Iffi. Du siehest das Herz nicht/ und darumen
 (Eurinome drohet der Iffipile/)
 (nicht zu reden.)

Toa. Erkläre dich.

Iffi. O Gott! (Eurinome drohet/wie zuvor.)

Toa. Erkläre dich/ Tochter/wann die Vermählung des Fürstens von Theffallen/dir zuwider: der alsobald kommen wird.

Iffi. Habe ihn von meinen ersten Anblick an verehret.

Toa. Vermeinst du etwann/ weilen du zu herrschen gewohnet/ daß meine Ankunft/ deinem Reich wird ein Ende machen? Du betrügest dich: ich bin hier kein Herrscher/ und kein König mehr. Gehe/ bestraffe/ spreche los/ und belohne nach deinem Willen. Ich verlange nichts anderes/ geliebte Iffipile/ als mit dir zu leben/ und dir zur Seiten seyn. (sie umarmend.)

Iffi. Genug/ Vatter. (Küffet Toanti die Hand/ und weinet.)

Toa. Was will aber dieses Weinen sagen?

Iffi. Es ist eine natürliche Wirkung der unversehsten Freude/ die auß dem Herzen kommend/ die Wangen mir benehret.

Toa. Weiß zwar/ daß gleich dem Leiden/
 Ein Übermaß der Freuden/
 Durch Thränen sich hervor thut:
 Doch scheinen ihre Zähren/
 Zähren der Pein zu seyn.

Und wird sich nicht betrügen/
Der Anblick eines Vatters /
Der in der Tochter Augen/
Das Herz sich bildet ein.

Weiß zwar/2c.
(Gehet fort.)

Vierter Eintritt.

Iffipile / Eurinome / und Rodope / Iffi-
pile dem Vater nachgehend.

Eur.  Iffipile.

Iffi. Was verlangest du ?

Eur. Sofern du / Toantem umzubringen/
zu wenig Kühnheit hast / überlasse mir die Sorg.

Iffi. Warum wilst du mich der Helden-That be-
rauben ? Verlasse dich keß auf mich.

Eur. Viel versprichest du zwar. Wie aber ha-
be ich mich auf dich zu verlassen ? Da dich im
Anblick des Vattern / sehen hab erblassen.

Iffi. Auch der Soldat erblasset /
Der alle Furcht sonst hasset /
Da ihm das erste Zeichen
Zum Streit gegeben wird.

Der Starkmut ist kein Nachtheil
Ein Merkmahl der Entfärbung ;
Furcht / die vom Herz entwichen/
Nur das Gesicht verspührt.

Auch der/2c.
(Gehet fort.)

Fünfter Eintritt.

Eurinome / und Rodope.

Eur. **R**odope / der Tag gehet zum Ende /
und kein Verweilen wird verstattet ;
werde das Verabred. Zeichen also
bald geben. Du aber / scheinst mir im Ange-
sicht verwirret.

Rod. Ich bedaure das graue Alter des Toante /
verehre in ihm die Königliche Würde.

Eur. Und / was das ärgeste ist von unseren Fein-
den / daß durch ihm Learcus / in strenger Ver-
stoffung / das Leben eingebüßet / und du / sol-
test dich noch mehrer dessen erinnern ; nachde-
me ich in ihm einen Sohn / du aber / einen
Amanten verloren.

Rod. Sein Verbrechen hat diese Straffe verdie-
net : er hat dergleichen gethan / als hätte er
mich geliebet / und hat indessen die Issipile zu
entführen gesucht.

Eur. Ich sehe / Rodope / daß du Entschuldigung-
en suchest / deine Zaghaftigkeit zu verbergen.

Rod. Ich bin ein schwaches Weib. Bild / dieses
ist genug.

Eur. Unwahr ist es / was man saget /
Daß der Himmel alle Gaben
Und Geschenke uns versaget /
Bis zur Lieb und Freundlichkeit.

Dann wir können / da wir sollen /
 Streitbar / friedsam / wie wir wollen /
 Mit verliebten Blicken scherzen /
 Drohen mit Entsetzlichkeit.

Unwahr / ic.

(Gehet fort.)

Sechster Eintritt.

Rodope / nachdeme Learcus.

Rod **G**ötter im Himmel ! was thut ihr
 Ist gar kein Schutz dieses unglückli-
 chen Landes bey euch vorhanden
 O unglückliche Nacht ! O Schrecken ! . . .
 Aber was sehe ich ? . . . Learcum ?

Lea. Nicht verrathe mich / Rodope / schweige.

Rod. Himmel ! lebest du noch ? Alles hat dich
 als todter beweinet ?

Lea. Habe / Toantem zu betrügen / diese Lu-
 erdichtet.

Rod. Wer führet dich / Raht = loser / anhero zu
 deinem Untergang ? Entfliehe.

Lea. Ein Augenblick seye mir erlaubet / dein
 Schönheit zu bewunderen.

Rod. Es ist jetzt / Learco / keine Zeit mir vorzu-
 schwägen : deine Zurück = kunft ist ein Anzeige
 der Eifersucht. Du wirst vernommen haben
 daß Issipile mit dem Fürsten von Thessalie
 solle vermählet werden / und gedenckest auf
 eine listige Nachstellung.

Le

Lea. Du mußt mich nicht für so sträfflich halten?

Rod. Genug. Seye vorsichtig / entfliehe : du wirst bey anbrechendem Morgen alle Manns-Bilder allhier todt finden. Die Beleidigungen Lemnos zu rächen / haben die ergrimmeten Inwohnerinnen ein Beyspiel geschworen / und gegenwärtige Stund ist zur Niederlag gewidmet.

Lea. Und haltest du mich für so einfältig dieses zu glauben / mir einen Schrocken zu machen / mußt du auf etwas anderes gedenken?

Rod. Glaube es sicher / entweiche. Wann du mein Mitleiden verlachest / bist du verloren.

Lea. Und auch dein Mitleiden / verzeihe mir / ist mir nachdenklich. Du haltest dafür / daß ich dich zu betriegen im Sinn habe / und nimmest dich dessen ungeacht / so eiferig um mein Heyl an? Einer solchen Tugend / die wider alle Gewonheit / ist gar hart zu glauben.

Rod.
Da wir nach unserem Herzen
Mit fremdem Urtheil scherzen/
Finden wir Schuld / und Tugend
In irrender Gestalt.

Und wann dich Pein / und Müh kost
Auf meine Wort zu bauen/
Auch ich / darffst kek mir trauen/
Mit Pein / für falsch dich halt.

Da wir/2c.

(Gebet fort.)

Siebender Eintritt.

Pearcus allein.

Ein / diesem Weiber = Geschwätz gibe ich
keinen Glauben / es koste was es wolle /
so muß die Verheligung mit dem Thes-
salischen Jason zertrieben werden. Ein be-
wafnetes Volk denen Schiffenden nachstellend /
und vom Raub zu leben gewohnet / erwartet
an dem Ufer meine Befehle. In diesem Pal-
last seynd mir alle Winkeln bekannt / werde
verborgener indessen Acht haben / und über die
Begebnussen / Raht nehmen. Deren Gefahren
bestürze sich / den dieselben treffen.

Aus einer Schuld in die andere / bin ich zu weit schon kommen /
Und wird mein Vorhaben / mir durch kein Forcht benommen.

Wer nie die Fluten hat sehen weichen /
Den wird erschrecken ein jedes Zeichen /
Ben jedem Stern / der ihm wird scheinen /
Und sanften Westwind / wird er vermeinen /
Daß schon der Sturm vorhanden sey.

Ein fecker See = Mann kein Drausen achtet /
Den Trieb der Wellen singend betrachtet /
Am Et des Schifes beherzt / und frey.

Wer nie / 2c.

(Sebet fort.)



Achter Eintritt.

Theil des Königlichen Gartens, mit
Fontainen aus Quatern von Seiten / in
Ferne ein Wald / der Dianæ gewidmet.
Nacht-Zeit.

Issipile / Toantes / und Learchus
von Seiten.

Issi. **W**ir seynd anjeko in Sicherheit / Vater.
Dieses ist der Wald / der Diana
geheiliget; erwarte meine Zurück-
kunft verborgener in jenem Schatten.

Toa. Ist dieses / Tochter / die Verehligung mit
Jasone? Dieses die zarte Umarmung?

Issi. Es ist Herz / anjeko keine Zeit zur Belas-
gung. Verberge dich.

Toa. O Götter! und du kehrest zurück / dich dem
Zorn deren Weiberen auszusehen. (Learchus
von der Seiten.)

Issi. Auf solche Weise stelle ich dich sicher. Um
damit dich alle für todt halten / muß meine Ge-
genwart die Glaubwürdigkeit verursachen.

Toa. Wie hoffest du aber der Eurinome durch
den Sinn zu fahren?

Issi. Es wird unter denen ermordeten Lemnern
einer erwehlet werden / der verstellter Weise in
deiner Königlichen Kleidung meine Thränen
für dich wird fordern.

Toa. Eine mitleidendliche List / machet zu wenig Sicherheit.

Jffi. Der Himmel beschützet die Könige / und unschuldige Vorhaben.

Toa. Ein geneigter Himmel / ist uns nicht beschaffen.

Jffi. Wann sich alles zu meinem Unglück verschwören sollte / und deren Feinden Grimmigen mein Blut statt des deinen begehren / so werde es vergossen / wenigstens wird mich mein Schicksal der Ansehung des deinen entziehen : die Welt erkennen / daß bey allgemeinen Fehlern der Weg der Tugend nicht verloren : und werde die Schuldigkeit einer Tochter beobachtet haben. (Gehet fort.)

Toa. O Starkmut ! O Tugend ! das alleinigt Nachdenken / daß ich der Vatter einer so edlen Tochter bin / machet / daß ich dem Schicksal alles Verfahren verzeihen kan. Man entreiß mir den Thron / benehmet mir / O Götter das Leben.

Erhaltet nur das Kleinod der Tugend ; vollen Seelen / So werd ich all mein Unglück / fürs allergringste zehlen.

Es findet / erföhren /
Die Ruhe die verloren /
Der süßen Vergnügung
Gar reichliche Schätz.
Wo ist unter allen
Erdenklichen Dualen
Der Wehrt / den ich dieser
Beglückung gleich schätz.

Es findet / ic.
(Gehet in den Wald.
Reunte

Neunter Eintritt.

Learcus / nach deme Toantes.

Lea. **W**as höre ich! so hat mir Rodope die Wahrheit gesaget. Wie eine schöne List wurde es seyn / wann mich Issipile in Stelle des Battern bey ihrer Zurückkunft findete? Kunte sie mit größtem Vortheil entführen / sie entrauben. Wahr . . . aber wie . . . ja. Den vernünftigen Fund gibet mir die Liebe ein / die Kühnheit. Toantes / Toantes / wo ist er verborgen?

(Sich zum Wald nahend.)

Toa (Eine unbekante Stimme wiederholet meinen Namen. Was ist es?

Lea. Glende Tochter / ihr Batter selbstern ermordet sie wider seinen Willen. (Zeiget ein Mitleiden.)

Toa. Hola! was sagest du? Wem bedaurest du? Wer bist du?

Lea. Wann ich den König nicht antrefse / ist Issipile hin. (Thut als wann er ihn nicht hörete.)

Toa. Warum? Rede. Ich bin der.

Lea. Danck seye denen Göttern. Ach fliehe / entfliehe / mein König / von dieser gottlosen Gegend des Pallasts : dann es gehet schon in Lemnos der Zweifel deines Hierseyns herum. Die verschworenen Weibs-Bilder werden alsobald kommen / und das Mitleiden der Tochter /

ter/ sobald der Argwohn klar ist/ wird bestrafet werden.

Toa. So will ich/ sie zu erhalten/ sterben.

Lea. Ach! wann du sie liebest/ trachte zu entfliehen/ dieses wird die beste Hülff seyn.

Toa. Wem habe ich diese Sorgfalt zu danken?

Lea. Ich bin dir unbekannt/ und bin = = = aber/ ach! gehe/ eile: dann ich sehe schon das Getümmel/ und Schimmeren deren aufrührerischen Waffen zwischen jenen Bäumen.

Toa. Werdet ihr euch/ grausame Stern! nicht versöhnen.
(Geht eilfertig fort.)

Zehender Eintritt.

Pearcus allein.

SWie glücklich beschüzet der Himmel meine Liebe! lehrnet von mir verzagte Liebhaber Kühnheit/ List/ und Betrug ergreifen/ erhalten/ durch Raub/ oder Entführung/ alles wird uns zum Ruhm seyn. Man gewinnt gleich durch Schicksal/ oder listig/ so ist der Ueberwinder der Ehren allzeit würdig.

Alle die in Liebe brennen
KriegesLeut sich dürfen nennen:
Streit: und LiebsSchul voneinander
Gar nicht weit entfernt ist.

Diese lehret List/ und Schmeichlung/
 Jene Arglist/ und Verfolgung:
 Eine letzens/ und die andre/
 Siegend/ aller Pein vergift.

Alle die/ 2c.

(Gebet im Wald.)

Filfter Eintritt.

Ein Saal voll Waffen in Beleuch-
 tung / mit der Bildnuß der Rache
 in Mitten.

Iffipile / und Rodope.

Iffi. Höre. Nicht entlauffe. (Saltet die
 Rod. auf.)

Rod. **H** Deine Grausamkeit ist mir zu ent-
 setzlich. Ich kan eine so unmenschliche Tochter
 nicht ansehen / so mit dem Blut des Vattern
 das lasterhafte Schwert zu beslecken erkühnet.
 Lasse mich gehen.

Iffi. Wann du dich aber betrügest?

Rod. Solle ich etwann meinen Augen nicht glau-
 ben / habe den König im Pallast todter gese-
 hen. Bin annoch des Zitterens / und Entse-
 hung voll.

Iffi. Du hast / meine Freundin / in Stelle des
 Zoante = = = aber / es kommet wer? Höre.
 Erwarte meiner in dem geheiligten Wald Dia-
 nce; das Geheimnuß wirst du vernehmen / und
 wirst mir nutzen können.

Zwölfter Eintritt.
Eurinome / und die Vorigen.

- Eur. **E**s wars eine unter uns untreu.
 Issi. **W**oher diese Forcht?
 Eur. **W**ieweilen einer von unseren Tyrannen lebet / und ist gesehen worden in dem Eingang / der von dem Hasen in die Burg führet.
 Issi. (Ach! ist es vielleicht mein Vatter.)
 Rod. (Willeicht Learcus!)
 Issi. Hast du ihne gekennet? (Zur Eur.)
 Rod. Weist du seinen Namen? (Zur Eur.)
 Eur. Es lasset sich im Schatten nicht aufnehmen / ist aber bewafnet / und zeigt Keckheit.
 Rod. Hat man ihne angehalten? (Zur Eur.)
 Issi. Hat man ihne bekommen? (Zur Eur.)
 Eur. Nein. Aber gar bald werden ihne die Schaaren deren Weibern überfallen.
 Rod. (Rathloser Learco!)
 Issi. (Unbehutsamer Vatter!)

Dreyzehender Eintritt.

Jason mit blossen Degen etwelchen Amazoninen nacheilend / und die Vorigen.

- Jas. **E**rgebens hoffet ihr meinem Zorn zu entkommen. (innerhalb der Scen.)
 Sehet = = = (will die Issipile anfallen / die er alsdann kennet.)
 Eur.

Lur.) O Götter !
 Rod.)

Jas. Braut !

Jssi. Fürst !

Jas. Ist dieses die Königliche Burg in Lemnos?
 Oder ist es die Gegend des unbewohnten Ly-
 bien ?

Jssi. Geliebter Fürst ! welche Götter haben dich
 erhalten ?

Jas. Ich komme zur Vermählung / und finde mich
 umgeben mit Waffen ?

Jssi. Du hättest von deiner Anhero - kunft sollen
 eine Nachricht geben.

Jas. Habe verhoffet durch eine unverhoffte An-
 kunft desto angenehmer zu seyn / und habe des-
 sentwegen das Gefolg zuruck auf denen Schiffen
 gelassen ; komme allein in die Burg. Eine be-
 wafnete Schaar hat mich angefallen / habe das
 Schwert gezucket / und meine Anfallerinnen
 verjaget. Ein blinder Eifer führet mich in die-
 sen Saal : und da ich die Nachstellerinnen zu
 finden / und zu bestraffen geglaubet / treffe ich
 die Braut an.

Jssi. Gehe / Rodope / mache / daß man den Prin-
 zen von Thessalien verschone : dann unsere Ver-
 schwörung trifft nur die Lemner. (Rod. gehet.)

Jas. Von was für einer Verschwörung ist die
 Red ?

Lur. Die Undankbarkeit deren Männern ist von

uns bestraffet worden/ und alles Manns-Volk
ist in Lemnos todt.

Jas. O Himmel! wie hat ein so ungerechtes Vorkomm-
haben können bewerkstellet werden?

Jssi. Die That hat möglich gemacht die Ermü-
dung der Nacht. Andere seynd in Meinung
zarter Umarmung durch Dolch/und Schwerte
umgekommen. Andere durch betrogene Trink-
Geschirz vergiftet; andere schlaffender ermor-
det: auf hunderterley Weis und Arten / hat
die Verrätherey einer Freundschaft gegleichenet.

Jas. Ich erstarre/O Himmel! und der Vatter?

Jssi. Auch der ist bey der allgemeinen Niederlag
umgekommen/ (sage ich die Wahrheit/ so setze
ich ihn seinem Unglück aus.)

Jas. So ist allhier die Herrschung/ und Wohn-
Sitz der Raserey? Ach! komme geliebte Braut
anderwärts wo keine solche Grausamkeiten zu
finden/süsse Lüsten mit mir zu geniessen. Einer
beglückteren Anfang (Nimmst sie bey der
Hand.) nehme unsere Vermählung: das Blut
des ermordeten Königs/wird nicht ungerächet
bleiben. Ich schwöre diesfalls allen Göttern
eine denkwürdige Rache.

Lur. Der Namen deren Sträßlichen wird genug
seyn/ dich zu versöhnen.

Jas. Wie so?

Lur. Sie ist dem Jason angenehm/ und wird bey
ihm Erbarmen finden.

Jas. Grausam wird mich finden/ die es immer
seye.

seye. Also erhalte mir die Liebe die süßen Neigungen gegen der/der sie die Beschrenkung meiner Gedanken übergeben.

Lur. Sie hat ihn umgebracht.

Jas. Wer?

Lur. Deine Braut.

Jssi. (O Götter!)

Jas. Rede. Verantwort dich mein Abgott / ist dieses Laster / so dir zugemutet wird / wahr / oder nicht?

Jssi. (Ein harter Zufall!) es ist wahr. (siehet/ bevor sie antwortet/ die Lurinome an.)

Jas. Wie? (lasset die Hand der Jssipile sehen/ und bleibet unbeweglich.)

Jssi. (Muß es gedulden.)

Jas. Ist es ein Traum / oder eine Blendung? Was für eine Stimm hat mein Herz berührt? Jssipile hat geredet. Jason gehöret.

Lur. Vollführe anjeko den Eid/ räche den Mord des Königs/ wann du wilst. (Zum Jason.)

Jas. Können so sträfliche Seelen auf der Welt seyn?

Jssi. Nicht verurtheile/ mein Vergnügen/ annoch deine Braut.

Jas. Entferne dich/ weiche. Ich dein Vergnügen? Wem kunte wol eine solche Hand angenehm seyn / die annoch von dem Blut des ermordeten Vattern erhizet? Gedunkete mir ein Mitwürker der Missethat zu seyn / wann ich in gleicher Luft den Genuß des Lebens mit dir sol-

te haben. Ich erstarre dem Eis gleich / da ich dich ansehe.

(Bleibet im Darvon, gehen stehen /
und schauet mit Verwunderung
die Iffipile an.)

Iffi. (Was kostest du mich alles / O Vatter!)

Jas. Wo ist der / der sagen kan / daß ein Herz
sich aus denen Augen lasset urtheilen? Er glaube
dieser / und bemerke die betrogene Güte / in
ihren verstellten Blicken.

Iffi. Warum betrachtest du mich / und schweigest?

Jas. Ich such in deinem Anblif
Der Grausamkeit ein Zeichen /
Dies aber find ich nicht.

Also / ist in ein Herzen
Zuweilen Haß / und Grimm
Verborgen eingerichtet.

Ich such / ic.

(Gehet fort.)

Vierzehender Eintritt.

Iffipile / und Eurinome.

Iffi. Ist du es gehöret? O Gott!

Eur. **D**u nicht seufze / dann du verlierest dar-
durch den Ruhm der That / und die-
se Zeichen der Reue seynd deiner Starkmut zum
Nachtheil. (Gehet fort.)

Iffi. Es werde aufgelöst der Zweifel / und Feh-
ler / so das Herz meines Abgotts beleidiget.

Aber

Aber nein. Der Vatter bevor der Gefahr ent-
 rissen / und nachdem = = = Jason aber indessen
 verlasset mich. Ach! eine treue Tochter zu
 seyn / ist eine noch geheiligtere Schuldigkeit.
 Dieses seye mein Gedanken / die Sorge des
 Bräutigams seye denen Göttern heimgestellt.

Strenger Liebs-Gott/ du verursachst/
 Und ihr/ Schmeichlungen des Herzen/
 Macht mir grossen Widerstand.

Schweiget / ach! ich bin für diesmal
 Einen Vatter / und Geliebten/
 Zu entscheiden nicht im Stand.

Strenger/ 2c.

Folget ein Tanz von Bachantinen,
 so nachstellender denen Lemnischen
 Soldaten schmeicheln.

Ende der ersten Abhandlung.



Ander.



Anderte Abhandlung.

Ein Theil wiederum des Gartens, mit
Fontainen von Seiten / und kleiner Wald
der Diana gewidmet. Nachtzeit.

Andertes Eintritt.

Eurinome / und Learchus von Seiten.

Eur. **N**ach! ich sehe allenthalben ein trauri-
ges Vorbild / so dieser Seelen ihre
Grausamkeiten vorhaltet. Ihr Fin-
sternissen der Einsamkeit / beschützet mein Herz
für Folgungen der Reue / saget / daß der Schat-
ten des Sohnes / durch mich / nicht ungerächet
verblieben. Die Schiff-Fahrt in das Reich
der Finsternuß / nicht mehr der Erwartung be-
darf / und daß mein Eysen seine Ruhe be-
wirket.

Lea. (Hier ist die Iffipile : Kühnheit)
(Gehet auß dem Wald herfür.)

Eur. Es nahet sich jemand herbey. Götter!
wer ist es?

Lea.

Lea. Geliebte. (Glaubet/ daß es die Iffipile/
und nimmet sie bey der Hand.)

Eur. Wer bist du? Was für eine Stimm?

(Sich von Learco erschrocken.)

(voll zurück wendend.)

Lea. (Habe mich betrogen.) (im Wald wies
der zurück-kehrend.)

Eur. Dich Armselige! was für ein kalter Schweiß
durchgeheth meine Glieder! die Stimme/die ich
gehöret/ ist des Learco. Ach! wo bist du?
Nicht verberge dich meinen Augen. Erkläre
mir deine Zurück-kunft; rede/ was wilst du?
Was hat dich hieher geführt.

O du geliebter Schatten!

Meines erblasten Sohnes;

Begehrt kein andre Rache/

Du hast die/ schon von mir.

Dann was hast du vor Ruh/

Und Frieden zu erwarten?!

Wann dir das Blut zu wenig/

So hin ist wegen dir.

Du/ se.

(Gehet verwirret hin und her/ und suchet den Sohn.)

Anderter Eintritt.

Iffipile eilfertig/ und die Vorige.

Iffi.  hat hier / Rodope / vor meiner
sollen eintreffen. Das ist sie/ Freun-
din. Eile zu dem Jason/ sage ihm/
(Findet die Eurinome/ und haltet sie für
die

die Rodope.) daß der König lebet : daß ich
alsobald mit ihm zu dem Meer-Hafen komme
werde. Dann höre ; es kunte Jason mit seinen
Gefolg uns entgegen kommen/und aller Gefahr
befreyen. (Gehet zu dem Wald.

Lur. Was für eine unbekante Nachstellung wird
mir offenbar ? Verstehe es anjeko / O Sohn
warumen du dich bey mir anmeldest ? So soll
ich vergebens lasterhaft gewesen seyn ? Der Ty-
rann leben ? Keineswegs solle dieses gesch-
hen : dann alle Frucht meines Eifers / wärd
dadurch verloren. (Gehet rasender fort.

Dritter Eintritt.

Iffipile / und Learchus.

Iffi. Wer ist schon der geheiligte Wald/a
Wo sich der geliebte Vatter verbo-
gen. Zur ersten Ankunft hat die
dunkle Schatten/die Furcht/das ungeduldige
Verlangen/meine Schritt verwirret. Anjeko
aber betrüge ich mich nicht. Vatter. Her-
eile.

Lea. (Dieses ist die Stimme (aus dem Wald
kommend.) meines Abgotts. Herzhast / O
Götter ! das Herz klopft mir / da mich hin-
nahe.)

Iffi. Komme/wo bist du ? Ich höre die Schritt
kan dich aber nicht finden. In jener Finsternis
nuß vielleicht = = = habe dich endlichen ange-
tro-

trossen. (Begegnet Learco / und nimmet
ihn bey der Hand.)

Lea. (Stehe mir bey / O Liebe!)

Issi. Du zitterest Vatter! ach! nicht besörchte
dich. Jason wird unsere Flucht sicher stellen;
der unlängst im Port zu Lemnos angekommen.

Lea. (Himmel / was höre ich!)

Issi. Sehe schon von Ferne den Schein deren Fac-
keln.

Lea. (Ich bin verloren.)

Issi. Und kommet mir vor / ich höre schon die
Stimme meines Geliebten.

Lea. (So ist es besser / daß ich mich verberge.)
(Behret wieder in den Wald.)

Issi. Wo bist du? Warum entfliehst du? O
wie zaghaft macht das Unglück auch die tapfe-
resten Gemüter!

Vierter Eintritt.

Eurinome / und mit ihr Bachantinen / und
Amazoninen bewafnet / mit brennenden Fackeln
in Händen / und die Vorigen.

Eur. **O**! umringet Gespänninnen / den
Wald / bewachet den Ausgang des
Königlichen Gartens.

Issi. (Ach! die Forcht des Toante / ist ihm
nicht umsonst vorgegangen!)

Eur. Du bist verrathen. (Zur ISSIPILE.) Sa-
ge anjeho / wo der Vatter ist.

E

Issi.

Jffi. (Götter! stehet mir bey.) Verlanget man den verstorbenen Vatter?

Eur. Es ist hier zu Ausflüchten keine Zeit. Man hat ihn mit Namen nennen/ und dich mit ihm reden hören.

Jffi. Allzuwahr redest du. Seine traurige Bildniß schwebet mir überall vor denen Augen: folget mir allenthalben nach; nennet mich undankbar / beschämet mich / haltet mir vor/ daß meine Gottlosigkeit ihm das Leben abgekürzet.

Eur. (Ich erkalte/ obwolen sie nur ein Gedicht saget.)

Jffi. (Ich dichte / und bin Zitterens voll.)

Eur. Deine Verstellungen seynd umsonst.

Jffi. O Gott! siehest du es nicht selbstem Euri-
nome? Betrachte die verschwollenen Augen: erweicht von denen Zähern / womit der Zorn das Herz ergießet. Die weissen Haar betrachte / so mit dem annoch halb warmen Blut be-
weket / das Angesicht bedecken; bemerke die Zeichen / höre / und sehe den Unwillen. Unglückseliger Schatten / bin schon genugsam bestraffet: verberge / verberge / O Himmel! die Fackeln der Finsternuß / und die Geißeln der Alecto / und Mægæra.

Eur. Elende Fürstin / du erbarmest mir.

Jffi. (Wolte Gott! daß sie zu erweichen wäre.)

Eur. Die Dunkelheit dieser Bäumern / ist allen ungestimmten Verstellungen ein unglücklicher Auf-

Aufenthalt. Verbrennet die/ ihr Gespänninnen/
und der Wald werde zu Aschen.

Iffi. Ach! nein/ haltet innen. Es seynd diese
Bäumer der Göttin deren Wäldern geheiliget.

Lur. Gebet ihr kein Gehör.

Iffi. So werden/ Lasterhaffte/ auch die Götter
deines Grimmens nicht befreyet seyn: wer ist/
der diesem sträflichen Befehl wird nachkommen?

Lur. O Unbehutsame! wie verrathest du dein
Geheimnuß? Dieses ist der Wald/ allwo
Loantes verborgen. Gehet/ ihr Freundinnen/
und führet ihn zum Tod. (Die Amazoninen
gehen in den Wald Diana.)

Iffi. Ach Gott! vernehmet. Ich Elende/ was
werde ich thun? Götter des Himmels! Euris-
nome/ erbarmen.

Lur. Auch mit meinem Sohn/ hat dein Vatter
kein Erbarmen gehabt.

Iffi. Wann du also rachgierig bist/ so eröffne mir
das Herz/ ermorde mich statt seiner. Siehe/
ich lige bittender demütig vor deinen Füßen.
(Kniet nieder.)

Lur. (Dieses Weinen erkaltet in etwas meinen
Zorn.)

Iffi. Versöhne dich/ oder verändere das Vorbild
deines Hasses/ durch Bitt alles des jenigen/
was die Erden geheiligtes in sich haltet/ und
der Himmel/ samt dem eigenen Aschen deines
geliebten Learco.

Lur. Ach! dieser Namen erneueret meinen Grim-
men.

men. Es sterbe der Wütterich/ (Ziehet das
Schwert aus.) und sterbe durch meine Hand
Werde mich nicht zu Ruhe legen / bis daß ich
dieses Schwert mit seinem Blut gefärbet/ sehe
(Glanbet / daß sie den Toante finden)
wird / trifft aber den Learcum an/
der von denen Amazoninen aus dem
Wald hervor geführet wird ; blei-
bet hierüber unbeweglich erstarrt /
und das Schwert entfallet ihr aus
der Hand.

Lea. Ach Mutter !

Lur. Ach Sohn !

Iffi. Was geschieht ? Ich verstumme.

(Stehet anf.)

Fünfter Eintritt.

Rodope / und die Borigen.

Kod. **W**ötter ! Learcus in Fesseln ? Wie ist
ihme zu helfen ? Man muß auf Lif
gedenken.

Lur. Bist du es ? Bin ich es ?

Lea. Ach wärest du viel lieber nicht aus allzu
großem Erbarmen / eine so grausame Mutter.

Lur. Unglückselige ich / die ich / dich zu rächen /
dich umbringe ; fangest wieder zu leben an /
um mich zu deiner Mörderin zu machen. D
wie viel / mein Sohn / kostet mich die Freude
dieser bitteren Umarmung !

Kod.

Rod. Bindet Gespänninnen / den Sträflichen an
einem Baum ; daß er zur Scheibe euerer Pfei-
len diene. (Die Amazoninen binden Learo
cum an einen Baum.)

Eur. Ach ! nein / Grausame.

Rod. Man führe die Eurinome anderwärts hin :
damit die Mütterliche Betrübnuß das Vorha-
ben nicht verhindere.

Iffi. Elende Mutter.

Eur. Erbarmen / Rodope.

Rod. Wilst du deiner eigenen Gefäßen vergessen?

Eur. Erbarmen / Iffipile.

Iffi. Was kan ich hinderen ?

Rod. Du beförderest seinen Tod / wann du noch
einen Augenblick verweilest.

Eur. O Grausamkeit über alle Peinen!

Mein Herz vergeht in Leiden /
Da ich von dir muß scheiden /
O Antheil meiner Seelen !
O du mein Trost allein !

Geduld den Kuß des Urlaubs
Der / die dich macht verderben /
Zu deinen Armen sterben
Mein größter Trost wurd seyn.

Mein Herz / c.

(Gebet fort.)



Sechster Eintritt.

Issipile / Rodope / und Learcus.

Lea. **S**iehe bey meinem Schicksal die traurigen Siege deiner Schönheit. Wie zu diesem Unglück gerathen; all die weilen ich dich allzusehr geliebet / grausame Issipile.

Issi. Dein Unglück hast du dir selbst geschmiedet.
Lea. Es ware dieses / bevor ich noch geboren worden / schon für mich verordnet.

Issi. Unglücklich der Augenblick / da ich dir gefallen.

In dem Unglücks vollen Anblick /
Als ich deinem Aug gefallen /
Hat mich Unheil überfallen /
Und der Sternen Glanz betrübt.

So entsetzlichs Liebs Verfahren /
Der Haß selbst nicht verübt.

In dem / ic.

(Gehet fort.)

Siebender Eintritt.

Rodope / und Learcus.

Rod. **A**n diesem Ort / ihr Gespänninnen / wird das Opfer der Rach-Göttin Nemesi / nicht zum angenehmsten seyn: öffentlich / und mit Gepränge solle es geschehen. Gehet / und richtet in Gegenwart alles

alles Volks/das traurige Gerüst auf. Die ob-
siegende Schaar umringe dasselbe; ich indessen/
bleibe allhier zur Verwahrung des Sträflichen.
(Die Amazoninen gehen fort.)

Lea. Für so tyrannisch hätte ich die Rodope nicht
gehalten.

Rod. Verstehe/Undankbarer/besser meine Güte.
Habe mich also streng stellen müssen/dem thö-
ren Weiber=Grimm besser auszuweichen.

Lea. Wann du die Wahrheit redest/hast du mit
meinem Herzen zu schießen.

Rod. Ich verlange von dir keineswegs eine ab-
gehandelte Liebe.

Lea. Glaubest du vielleicht meinen Worten nicht?
Ich schwöre denen Göttern = = =

Rod. Schweige Learco / schweige. Ich will
nicht/das dich mein Geschenk einen Meineid ko-
sten solle; siehe/ ich ertheile dir die Freyheit/
und das Leben. (Bindet ihn los.)

Lea. Was wirst du aber für eine Belohnung ha-
ben / deiner Güte?

Rod. Bin / ohne das du es erkennest/ schon ge-
nugsam belohnet.

Du verstehst nicht
Was für Freude
Seyn /
Da man wahr kan sagen /
Bin beleidigt /
Und verzeihe /
Da ich mich noch rächen kan.

Den Beleidiger darneben
 Schamrot/ und bestürzt zu sehen;
 Der sein Schuld verstimmt gestehend/
 Mich/ nicht traut zu reden an.

Du verstehst/2c.

(Gebet fort.)

Nchter Eintritt.

Tearcus allein.

Wann du auß deiner alten Einschläfferung
 nicht vollkommen erwachen kannst / wa-
 rum beunruhigest du mich erkrankte Zu-
 gend? Was wilst du durch deinen unvermö-
 genden Herzens-Trieb sagen? Herrsche ent-
 weder/ oder diene: Dann ich begehre dich auß
 keine andere Art zu nähren / ausser obsigend /
 oder überwunden.

Ihr Regungen nicht stöhret
 Die Ruhe meiner Seelen /
 Es seye durch erwehlen /
 Oder durch ein Gesatz.

Nicht haltet euch für sträflich
 Wann euch die Freyheit abgeht?
 Und so ihr der genießet /
 Habt ihr zu ändern Platz.

Ihr Regungen/2c.

(Gebet fort.)

Neunter

Neunter Eintritt.

Lager an dem Ufer des Meers, mit
aufgerichteten Zelten. Sonnen-
Aufgang.

Jason allein.

In peinlichen Zweifeln /
Bestürzet / verwirret /
Ist dir zu entschliessen /
Mein Herz / nicht erlaubt.

Berehrest die Schönheit /
Die Seel du verachtest /
Dein Lieb / und das Hassen /
Der Ruh dich beraubt.

In peinlichen /c.

Und solle es wahr seyn / daß ein Gesicht also ver-
blenden könne? O über alle Grausamkeit des-
ren Thieren / grausame Issipile! du bist denen
Hyrcanischen Wildnussen ein neues Beyispiel
der Entsetzlichkeit. Kein so sträfliches Tyger-
Thier ist allda anzutreffen / das seinen Erzeiger
ermorde: und ich beschütze sie / erfinde Entschul-
digungen ihres Hierseyns? Deinen Betrug
wilst du / hochmütiges Herz / nicht bekennen:
du hast sie Liebes-würdig geschäset / und blei-
best annoch bey diesem Urtheil. Allein / es fan-
get an Tag zu werden / und ihr / (Sitzet auf
einem Felsen nieder.) in eueren Traumen er-
müdete Lebens-Geister / seyd annoch wachend.
Ich finde euch in einer verwirzten Unruhe; die

Augen werden mir ermüdet / und die grausamen Abwechslungen beschwerlicher Gedanken / erhalten mein Gemüt in Erstaunung.
(Schlaffet ein.)

Zehender Eintritt.

Jason der schlaffet / und Learchus.

Lea. **B**enugsam ausgelassen bin ich bishero gewesen. Meine Lebens-Art zu ändern / wäre nach so vielen Gefahren / endlichen Zeit / und bin zu lezt ermüdet meinen Untergang täglich zu besorgen / andere zu bewunderen / und mich selbst zu hassen. Aber / was sehe ich? Meinen Liebs-Gespänn alldorten schlaffen. Ein Glück für dich / unter geneigtem Sternen-Schutz bist du geboren / die schöne Freundin wird dir aufbehalten. Ich solle in Verzweiflung trauern : du in angenehmer Liebes-Umarmung meiner spotten / und mein Unglück ein nicht geringer Antheil deiner Vergnügung seyn. O grausame Vorstellung / die mir das Herzkerspaltet! Nein / nein : es seye des Todes / der mich will umbringen. (Ergreiffet den Dolch.) Er sterbe === allein / was thu ich? (Will ihn umbringen / es reuet ihn aber wieder.) Seynd dieses jene großmütige Vornehmungen / wegen deren ich mich selbst kürz zuvor bestraffet? (Bleibet Gedanken-voll stehen.

Filster

Fiffter Eintritt.

Jffipile / Learcus / Jason / der schlaffet.

Jffi. **W**er werde ich den Vatter finden?
 Vielleicht = = = Learco! warum en
 ziehest du den Dolch?

Lea. Unbekannt der Welt/ (Bey sich.) wird die-
 se Tugend-That seyn/ wo ich ihn nicht umbrin-
 ge/ verliere ich ohne Ruhm meine Rache: und
 kunte mir einstens diese Güte eine betrübliche
 Gedächtnuß verursachen/ der ich mich zu un-
 rechter Zeit gebrauchet. Der Streich werde
 geführet. (Gehet auf ihn zu/ um ihne um-
 zubringen.)

Jffi. Was thust du/ Verräther? (ihn bey dem
 Arm haltend.)

Lea. Lasse mich.

Jffi. Nein.

Lea. Ich lasse den Dolch fahren / wann du mit
 mir kommest.

Jffi. Ein Donner-Keil des Jupiters solle mich
 ehender verzehren.

Lea. So ist für ihn kein Erbarmen vorhanden?
 (Will den Arm loß machen.)

Jffi. Gehe zu/ daß ich den Bräutigam aufwecke/
 so bist du verloren.

Lea. Schweige/ ich gehe schon.

Jffi. Nein/ der entwafnete Arm überlasse mir
 das Schwert.

Lea.

Lea. Hier hast du es/Undankbare. (Lasset das Schwert in der Hand der Iffipile.) Mein Fürst! du bist verrathen. (Erwecket den Jason/und fliehet.)

Iffi. Warte.

{ Jason erwachet / stehet in Furi auf /
und nach dem Degen ziehend / sie-
het aber die Iffipile mit dem ent-
blösten Dolch ; worüber er er-
staunet. }

Zwölfter Eintritt.

Jason / und Iffipile.

Jas. **W**Er verrathet mich? Ewige Göt-
ter!

Iffi. **B**räutigam.

Jas. Ach! grausames Weibs-Bild / was habe ich dir Leides gethan? Was für Verbrechen findest du in mir zu bestraffen? Daß ich dich geliebet/verdienet eine Straf/ nicht aber von dir. Du willst/Gottlose! die Welt aller Inwohnern berauben/ um damit kein Zeug deiner Mißhandlung vorhanden seye.

Iffi. Kan wol das Los mehrerer Unglücks-Streich für mich versammeln? Du betrügest dich / Herz / ich bin nicht herkommen / dich umzubringen.

Jas. Und dieses Schwert/dieses verwirzte Gesicht / die fremde Stimme / die mich von dem
Schlaf

Schlaf erwecket: seynd dieses nicht genugsame Überweisungen?

Jffi. Ein anderer hat dich umbringen wollen/ich habe dich errettet.

Jas. Ja/ grosse Proben habe ich deiner Beschützungen. Der einen Vattern zu ermorden nicht zu viel ware / der darf sich ein Bräutigam vertrauen.

Jffi. Ich habe ihn nicht umgebracht.

Jas. Hat nicht dein Mund = = =

Jffi. Der Mund ware zu Lügen bemüßet.

Jas. Habe selbst den König todter in dem Palast gesehen.

Jffi. Es hat dir gescheinet / ware aber der König nicht.

Jas. So zeige mir den Toantem / wann er lebet.

Jffi. Den suche ich / aber vergebens.

Jas. Also dumm/ Berräterische/ haltest du den Jason? Die Verachtung fügest du dem Meinenid bey. Du selbstest offenbarest dein Verbrechen / alle bekräftigen es / kan dessen Zeuge seyn: und wilst anjeko unschuldig scheinen. Ich erwache / und finde dich verwirret / bewafnet nach mir einen Streich zu führen / und wilst mich glauben machen/du habest zu meiner Beschützung gewachtet. Nein/nicht also einfältig seynd die Theßalischen Inwohner.

Jffi. Du wirst sehen = = =

Jas. Habe genug gesehen.

Jffi.

Iffi. Und willst nicht = = = =

Jas. Nein / ich will dich nicht anhören.

Iffi. Du glaubest = = = =

Jas. Glaube / daß ich sträflich wäre / wann ich dir Gehör gebete.

Iffi. Within = = = =

Jas. Gehe.

Iffi. Und die Liebe?

Jas. Der gedencke ich mit Schamröte.

Iffi. Nachdeme = = = =

Jas. Nachdeme du ein Vorbild des Schrockens in meinen Augen.

Iffi. Ach! ihr Furien/und Inwohnerinnen dieser grausamen Gegend / ich verstehe / ich verstehe es: daß auch die Unschuld bey euch ein Verbrechen; das Blut/so die Erden meines Vaterlands gefärbet/ ist euch zu wenig. Ersättiget euch endlichen auch mit meinem. (Will sich umbringen.)

Jas. Halte innen. (Sie aufhaltend.)

Iffi. Was forderest du? Wer beweget dich meinen Tod zu hinderen?

Jas. Wann du sterben willst/sterbe: aber anderwärts. (Nimmet ihr den Dolch / und wirft den weg.)

Iffi. Wenigstens.

Jas. Lasse mich in Ruhe.

Iffi. Vernehme.

Jas. Ich will nicht.

Iffi. So ermorde du mich.

Jas.

Jas. Das kan ich nicht.

Jffi. Einen einzigen Anblick gönne mir.

Jas. Dich ansehen / wäre eine Missethat.

Jffi. Mein Abgott / geliebter Bräutigam.

Jas. Gehe / oder ich gehe.

Jffi. Ich geh / weil du so wilt/
Hof aber / daß vielleicht/
Mit seuffzen diese Grausamkeit
Einst wirst bereuen.

Den Fehler finden wirst/
Allein die spate Reu /
Wird mir zu keiner Stärkung mehr/
Kein Trost / gedenhen.

Ich geh / ic.

(Gehet fort.)

Dreyzehender Eintritt.

Jason / nachdeme Toantes.

Jas. **S**ie ist weg. Dank seye denen Göttern : dann diese Zähern / wann sie noch ein wenig gedauret hätten / hätten euch / meine Neigungen / verführet. Sie bleibe hinfortan weit von hier entfernet. Die Absönderung verlösche die Schamröths volle Liebe.

Toa. Mein Fürst / und Freund.

Jas. Herz! ist es meine Einbildung? Oder bist du wahrhaft der Herrscher in Lemnos?

Toa.

Toa. Wenigstens bin ich der gewesen.

Jas. Bin auffer mir. Woher wirst du wiederum lebend? Habe dich selbst in der Königlichen Wohn-Stadt todter liegen sehen. Entweders hat es mich damalen getraumet/ oder es traumet mich anjeko.

Toa. Du hast einen Verunglückten in Königlicher Kleidung angetroffen: dessen Gestalt/ mir nicht viel unähnlich/ viele betrogen hat. Diese mitleidentliche List/ hat Issipile zu meiner Beschützung erfunden.

Jas. So ist dann meine Braut/ in allem unschuldig. Alsobald Toante/ komme ich wieder zu dir. (In Lil davon gehend.)

Toa. Warum verlassest du mich?

Jas. Ich will meine Geliebte einholen. Du wirst erfahren; erfahren/ wie ungerecht ich sie beleidiget. (In Lil wie vorhero.)

Toa. Höre. Was thust du? Die Schaaren deren Weibern/ durch ihren erfolgten Glücks-Streich in Hochmut vermessen/ seynd allenthalben vorhanden/ und wann du also ohne Begleitung fortgehst: bist du weder deiner selbst/ weder der Braut versicheret.

Jas. Auf/ auf zum Wassen/ tapfere Gespänner/ (Sich zu denen Zelten wendend.) folget mir nach.

Toa. Werde euch zur Begleitung dienen.

Jas. Ach! nein. Du wurdest vielmehr zur Hindernuß/ als zur Beschützung seyn: wurde in
Mit.

Mitten des Eifers wegen deiner in Sorge stehen. Verkürzet / O Himmel! ihr Gespänner / den Aufenthalt. (Mit Ungeduld / und Eil.)
 O Braut! O Freud! O Liebe! O Zärtlichkeiten des Herzens.

Dich verlaß ich / ohn zu wissen
 Ob nicht dies / mein letzter Abdruck.
 Mit mein Abgott komm ich wieder /
 Oder gar nicht mehr zurück.

Dich verlaß / etc.
 (Gehet fort.)

{ Jason gehet fort mit dem Gefolg }
 { deren Argonauten / so auß denen }
 { Zelten hervorkommend / sich ver- }
 { sammeln. }

Vierzehender Eintritt.

Toantes allein.

Ein / ich will denen Gefahren der Issipile keinen Erwarter abgeben. Die Väterliche Liebe wird denen ermatteten Gliedern Kräfte ertheilen: auch das zaghafteste Thier wird starkmütig bey Beschützung deren Jungen; drohet / leget die Forcht ab: und veränderet die in eine Tapferkeit.

Anderte Abhandlung,

Das Täublein / so ein Rauber
 Das Nest ihm sieht entführen /
 Den Zorn last verspühren /
 Den es sonst nicht vermag.

Mit Schnabl / und mit Kralen
 Den Nachsteller verfolgend /
 Und sich nach Kräften wehrend
 Mit ihrer Stimm / und Klag.

Das Täublein/2c.

Ein Tanz von denen Lemnischen
 Amazoninen / verachtet von denen
 Soldaten.

Ende der anderten Abhandlung.





Dritte Abhandlung.

Ein entfernter Orth zwischen der Stadt/ und Meer/ bezieret mit Cypressen/ und Grab-mahlen deren alten Königen von Lemnos.

Erster Eintritt.

Learcus mit zweyen See-Raubern/ als seinen Nachsolgeren; nachdeme Toantes.

Lea. **N**ehle unsere Hofnung/ ihr Freunde/ ware umsonst: denen besten Unternehmungen widerseheth sich das Glük. Gehet/und ein jeder seye bereit. Aber was sehe ich = = = = ist es/ oder scheint es mir? Ja/ es ist Toantes/ der herbeynahet/ und kommet allein (Die See-Rauber indessen gehen.) durch diese einsame Weege. Lasset uns den letzten Versuch thun: ihr Freunde/ höret.

(Die See-Rauber kehren zurück /
(denen Learcus in geheim etwas)
(saget.)

Toa. Bey denen Theſſaliſchen Zelten ſolte ich bleiben. Ihr aber verſtattet es nicht / ungeduldige Begierden.

Lea. Habt ihr es gehöret? Gehet.)
(Zu denen Raubern / die gehen.)

Toa. Zweifelhaft / Sorgen-voll / zittere ich / bin in Unruh: beförchte alle Augenblick eine traurige Botſchaft. Will mich von dieſer öden Seiten in den Pallast verſügen. (Im Weg gehen.)

Lea. Vernehme mich / und alſdenn verjage mich / wann du wiſt. (Stehet auf / und ſolget ihm nach.)

Toa. Weiſt du nicht / Verräther / was für eine Straf dir alhier vorbehalten iſt?

Lea. Habe / Herr / den Tod zwar verdienet / als ich die Tiſſipile zu entführen / unternommen. Wann aber / ein Fehler der Jugend / den die Liebe gerathen / und die Neue beſtraffet / kein Erbarmen bey meinem Herrſcher findet; ſo werde mir wenigſtens vergönnet in dem Vaterland zu ſterben. Eine Zeit von fünf Jahren / ziehe ich traurend in fremder Gegend herum: zu einem Spiel-Ballen des Unglücks / lebe ich im Haß deren Sternen / im Haß der Welt; und was mich am meiſten betrübet / im Haß meines Königs. Mir ſelbſten machet mich die Ermüdung beſchwerlich / und das Leiden verdroſſen. Das größte meines Unglücks iſt das Leben /
und

und der mich desselben beraubet / wird gütig mit mir umgehen.

Toa (Diese Verzweiflungs-volle Betrübnuß / verlöschet den Abscheu seiner alten Schuld.)

Lea. Wie lang bleiben meine Freunde aus?

(Sich von Seit zum Toante wendend.)

Toa. Aus deinen Unglücks-Berfolgungen / Lear-co / lehre hinfortan die Würde des Thrones verehren: seye aber getröstet / und lebe; ich verzeihe dir alles. (Im fortgehen.)

Lea. Ach! Herz! du verlassest mich in Zweifeln / wann ich kein sicheres Unter-Pfand deiner Güte habe.

Toa. Was kan ich dir nebst der Verzeihung geben?

Lea. Deine Königliche Hand.

Toa. Hier hast du die. Gehe.

Lea. O rühmlicher Nachfolger derē mildē Göttern! dieser Augenblick ===) Ziehet die Wort mit erleichteret mir alle Ungeduld / indessen zu überstandene Peinen. | ruß sehend / ob sein Ges (Kömen sie noch nit?) | spann komme.

In Zweifeln / und Zitterens-voll bin ich hier zu deinen Füßen / und mich demütigend ===

{ Als er eben niederknien / und den }
 { König bey der Sand nehmen will / }
 { kommen die Corsaren bewafnet her- }
 { vor / und umringen Toantem. } |

Toa. Was umringet mich für Volk?

Lea. Der Streich ist geschehen. (Lasset die Sand fahren: stehet auf / und veränderet seine

verstellte Demut.)
gen.

Gibe her diesen Des
(Zu Coante.)

Toa. Mit wem redest du?

Lea. Mit dir.

Toa. Mit mir? O Götter! was ist dieses

Lea. Genug. Du bist mein Gefangener.

Toa. Was für eine falsche Nachstellung?

Lea. Endlichen bist du in meine Schlingen gefal-
len. Bey mir beruhet das Loß deiner Tügen/
leide es mit Geduld: die Welt hat ihre Wechs-
lungen also eingerichtet / daß auf beglückte Zu-
fälle traurige nachfolgen. An dir ist es anjesho
um Gnaden zu bitten.

Toa. Lasterhaster.

Lea. Rede anderst Coante. Du hast an mir ein
Beyspiel der Vernunft erfahren: bittend demü-
tig/habe ich bishero geredet. In die Umstän-
de sich zu schicken wissen / ist eine nothwendige
Tugend; es haften diese Waffen an meinen Be-
fehlen/ und ist mir möglich

Toa. Was ist es/ was du mir thun kannst? Das
Ubrige eines zusamm-gehenden Lebens beneh-
men/ so der Last meiner Jahren / und gehabte
Bekümmerung von selbstem beschwerlich
machen.

Lea. Auch ich habe also geredet: aber nicht ge-
glaubet.

Toa. Es ist ein grosser Unterschied zwischen mir/
und dir.

Lea. Dieses seynd leere Reden: ein jedes Thier
lies

liebet sein Leben. Ein List/das leicht = glaubi-
ge Volk zu bethören / ist die Starkmut / so die
Helden vorwenden. Ich sehe/und kenne es dir
an/ daß du in Furcht bist.

Toa. Wurde in Furcht seyn/wann ich dir gleich
wäre in Schamröthe tausenderley Verbrechen.
Da wurde ich die Donner-Keile des Jupiters/
Bestraffers deren Lasterhaften / allenthalben
gegenwärtig besorgen.

Lea. So erschrocklich ist der Himmel gegen mir
nicht.

Toa. Reden seynd dieses. Wie kanst du ruhig
seyn? Die Liebe der Tugend wird mit uns ge-
boren; wo diese der Schuld auszuweichen zu
schwach ist / ist sie / dieselbe zu bestraffen / doch
mächtig. Sie ist ein Geschänd des Himmels/
so zu einer Geißel wird dem / der sie mißbrau-
chet. Die größte Pein deren Gottlosen ist/daß
ihnen zum grösseren Nachtheil die Vorstellung
dessen was recht/und ehrbar ist/in dem Herzen
gesäet. Ich sehe/und kenne dir an/ daß du in
Furcht lebst.

Lea. Diesen so weisen Erkenner deren menschlichen
Herzen/ führet ihr Freunde/ als einen Gefan-
genen auf unsere Schiffe : und du/lege ab die-
ses unnütze Schwert. (Zu Toante.)

Toa. Nehme es hin/Berrähter. (Wirfet den
Degen weg.)

Lea. Du soltest einmal deinen Königlichen Hoch-
mut

mut beyseits sehen; Toantes ist der Besiegte/
ich der Überwinder.

Toa. Geh zuvor ins Gesicht mir/
Vermessener / Verräther/
Und wer der Überwinder/
Befugter alsdann sag.

Du frey / und ungebunden /
Entfärbt / scheinst zu erblassen /
Ich / den die Banden fassen/
Mit dir Erbarmen trag.

Geh zuvor/ıc.

(Gehet fort zwischen denen Raubern.)

Udarterer Eintritt.

Learcus / nach deme Rodope.

Lea.  R ist endlichen mit seinem Königlichen
Ansehen / seinen großmütigen Re-
den = = = aber ich will vielmehr Ero-
berung gedenken / die mich beglücken kan.

Rod. O Himmel! Learco. (gantz Schrocken-voll.)

Lea. Was ist die Ursach / Rodope / deiner Er-
schrockenheit?

Rod. Es führet unweit hier eine Schaar fremden
Volks / Toantem als einen Gefangenen zum
Meer fort. Ach! wann du einen Funken der
Tugend / und der Tapferkeit in dem Herzen
hast: so zeige hiervon einen Beweisstum. Jezo
ist es Zeit / alle alte Schulden zu verlöschen /
wann

wann du wilt. Du kanst einen ewigen Namen erwerben.

Lea. Ein grosses Glück für mich. Und wie?

Rod. Gehe hin. Streite für ihn: sehe/ daß du Toantem loß machest. Biete dein Leben für deinen Monarchen an: obsiege/ oder sterbe/ so wirst du durch eine großmütige That die Mäkel aller verübten Fehlern vernichten/ und mir die Schamröte / daß ich dich geliebet / benehmen.

Lea. Ein tugendhafter Raht/ der zur Belohnung eine Erklärung verdienet: aus meinem Befehl/ mußt du wissen/ ist Toantes im Verhaft. Bringe der hochmütigen Issipile diese Zeitung/ wann du wilt. Sage ihr/ daß sie die Schwachheit ihrer Feinden zu verachten/ weniger gewöhne; ein geringes ist zu anderwärtigem Schaden genug: auch in Demut/ auch in Unterdrückung/ ist die Stärke deren Feinden vorhanden.

Sag ihr/ daß sie befürchte
Das Rasen meiner Lieb.
Sag/ daß in mir der Grimmigen
Geduldeter Schmachten/ brennt.

Und wann sie mich von darum
Einen Verrähter nennt:
Sag/ daß ich dieser worden/
Als mich ihr Lieb verblindt.

Sag ihr/ &c.
(Saget fort.)

Dritter Eintritt.

Rodope / nachdem Iffipile.

Rod. **W**ar ist es / eine solche Bosheit zu finden / möglich? Glende Tochter! unglückliche Prinzessin! wie wird dir bey dieser Zeitung um das Herze seyn?

Iffi. Es haben / meine Freundin / unsere Betrübnissen ein Ende. Der Himmel ist / uns ferners zu peinigen / ermüdet. Die wütende Inwohnerinnen in Lemnos / hat mein getreuer Bräutigam besieget: meine Unschuld ist ihm offenbar / der Vatter in Sicherheit / wir Überwinder / aller Mißverstand aufgehelt / alles Lieb / alles Treu / alles Frieden.

Rod. Aber Toantes = = =

Iffi. Toantes erwartet in denen Thessalischen Zelten die Zurückkunft des Jasons.

Rod. Ach! wäre deme so.

Iffi. Warum zweifelst du? Rede.

Rod. Toantes ist ein Gefangener.

Iffi. Wessen?

Rod. Des Learco.

Iffi. Wie weißt du es?

Rod. Unter dem Gefolg des Gottlosen / habe ich me gebundener begegnet.

Iffi. Was hat dann Learcus für ein Gefolg?

Rod. Volk / seines gleichens.

Iffi. Götter des Himmels! zu was für einem Un-

Unglück wolt ihr mich vorbehalten? Was für ein Tag ist dieser?

Vierter Eintritt.

Jason mit Argonauten / und die
Vorigen.

Jas.  Spile / mein Vergnügen / was für eine neue Betrübnuß verdunkelt deine Augen?

Jssi. Angenehmer Bräutigam / zu recht bist du eingetroffen: du allein kannst mich trösten. Lauffe = = = beschütze; habe Mitleiden mit mir.

Jas. Erkläre dich: dann ich verstehe deine Rede nicht.

Jssi. Toantes = = = der Vater = = = Learcus = = = ach! ich bin voller Verwirrung.

Kod. Learcus/der Verräther/entführet den König gefesselter auf dem Meer.

Jas. Ist es vielleicht dieser eigene = = =

Jssi. Ja dieser eigene Learcus/der dich schlaffender umbringen wollen: aber gehinderet unseren Frieden mit Argwohn beunruhiget.

Jas. Sträfliche Seele!

Jssi. Großmütiger Fürst/ sehe eine würdige Unternehmung. Du kannst mir den geliebten Vater erhalten; die Braut verlierest du / wann du ihn nicht errettest/ dann mein/und sein Leben hanget an einem Faden.

Jas.

Jas. Überlasse mir / Geliebte / die Sorge den
 Böswicht zu bestraffen. Wische von deinen
 Augen die betrübte Zähern : dann das Mitlei-
 den ist mir zu einem Nachtheil.

Und wurde die Tapferkeit gleichsam mir vergehen /
 Da dich also traurig / Thränen voll solt sehen.

Schönste Augen / helle Stralen /
 Die ihr meine Seel beherrschet /
 Weinet nicht /
 Sofern ihr wollet /
 Daß ich meinen Ruhm erhalte.

Eure Behmut mich entkräftet /
 Euer Schmerz mein Herz erweichtet /
 Daß all Starkmut mir entweichet /
 Und zur Strenge der Gewalt.

Schönste Augen / 2c.

Fünfter Eintritt.

Rodope / Issipile.

Rod. **N**elzusehr / meine Fürstin / lassest du
 dich die Betrübnuß einnehmen.
 Das Schickal wird dir nicht alle-
 zeit also hart begegnen. Vertraue auf deinen
 getreuen Bräutigam / seye getröst / und hoffe.

Issi. Hoffen soll ich ? Was weiß.
 Es ist bey mir verloren /
 Zur Pein bin ich geboren /
 Kein Schatten eines Glückes /
 Mir bis anher erfolgt.

Sind

Sind täglich neue Schmerzen /
 Und Qualen in dem Herzen /
 Die wirklichen empfinde /
 Die anderen die erwarde ;
 Und gleichwie das Unglück :
 Die Furcht mich verfolgt.

Hoffen soll ich ? 2c.

(Gehet fort.)

Sechster Eintritt.

Rodope / und Eurinome.

Rod. **S**ch verliere mich bey so vielfältigem
 Unglück.

Eur. **W**o ist / Rodope / mein Sohn hin ?

Rod. Gedenke / Grausame / gedenke auf dich
 selbst. Berberge dich dem Obsieger / wann
 dir dein Leben lieb ist.

Eur. Dieses achte ich nicht / wann ich Learcum
 nicht finde.

Rod. Vergesse den Namen / der der Welt zum
 Haß / dir / und mir zum Schmach ist:

Eur. Woher solcher Zorn ? Du hast ihn ja er-
 rettet = = =

Rod. Und bereue es.

Eur. Ich hoffe / es wird nur ein verstellter Zorn
 seyn. Du hast auch zu einer anderen Zeit ge-
 meldet / daß du ihn unterdrucker wünschest /
 und indessen angebetten.

Rod. Anjeko aber hasse ich ihn.

Hassen wurd auch die Hirtin /
 Rosen / die sie geliebet /
 Wann sie darbey vergifft
 Schlangen gefunden hätt.

Und wird so leicht ein Vogl
 Nicht jenen Nesten trauen /
 Wo er gestellten Schlingen
 Mit Mühe sich errett.

Hassen wurd/2c.

(Gehet fort.)

Siebender Eintritt.

Curinome allein.

DU Eh! ich werde bey dieser Suchung des
 Sohnes / mich selbst in das Unglück
 stürzen. Was aber nuhet mir ohne ih-
 me dieses Leben? Sträfflich ist Learcus / das
 weiß ich / aber ich liebe ihne ; seine Verbrechen
 benehmen mir die Ruhe / aber nicht die Liebe ;
 je mehr ihne anderwärtiger Haß verfolget / je
 mehr erstarret mir wegen seiner das Blut in
 allen Adern.

Gerechte Götter ! ein Mutter zu seyn /
 Ist ein Trost / aber vielmehr ein Pein.

Größer ist / als alle Pennen
 Jene Lieb / die mich verwirret /
 Die allein ein wahre Mutter
 Recht begreiffet / und versteht.

Die Gefahren meines Sohnes /
 Seynd mir also tief im Herzen /
 Daß ich meiner selbst vergesse /
 Und auß Übermaß der Schmerzen
 Die Gedächtnuß mir vergeht.

Größer ist/ 1c.

(Gebet fort.)

Achter Eintritt.

Ufer des Meers, mit denen Schiffen
 des Learco / und ein Steg / darüber man
 in eines steigt. Von einer Seiten zerfallene
 Mauern eines Tempels der Venus: von der
 andern Merk-Zeichen des alten Ports
 in Lemnos.

Jason / Issipile / Rodope / Gefolg
 von Argonauten.

Und nachdem

Learcus / und Toantes auf denen
 Schiffen.

Jas.  Rhole dich / Issipile / wir erreichen
 den Verrähter. In diesen nach-
 theiligen Schiffen / ihr Gespännern /
 begleitet meine Schritt: Grimmen / und
 Grausamkeit fordere ich von euch. Man ver-
 brenne die Segeln / und versenke die Schif-
 fe: und also entsetzlich seye die Niederlag/daß
 das

das Blut deren Gottlosen / das Meer dieser Gegend färbe.

{ Learcus lasset sich auf dem Vor-
der Theil des Schifes sehen /
haltend mit der Linken den gefes-
selten Toantem / und in der Rech-
ten einen Dolch ; womit er ihme
den Tod drohet. }

Lea. Ja / aber das Blut des Toante werde das erste vergossen.

Issi. Halte innen.

Rod. Unwürdiger.

Jas. Was für ein Rasen übergewältiget dich ?

Issi. Vatter = = = Bräutigam = = = Learco = = =
D Götter = = = ich bin des Todes.

Lea. Was hilffet / Issipile / diese Betrübnuß ?
Sein Leben stehet in deinen Händen. Steige
herauf auf das Schif als eine Braut des Lear-
co / und es belohne die Tochter die Beständig-
keit meiner Liebe / so wird der Vatter nicht
sterben.

Issi. Was höre ich / O Bräutigam !

Jas. Und getrauest du dir / lasterhafte Seele !
einen solchen Vortrag zu thun ? Ach ! ich kan
mich des Zorns nicht länger enthalten.

(Den Degen ziehend.)

Issi. Erbarmen / Jason. (Ihne aufhaltend.)
Der Gottlose ermordet den Vatter / wann du
ihne anfallest.

Jas.

Jas. Es haben sich alle Furien in meinem Herzen versammelt.

Lea. Siehe/ Toante/ wie diese zarte Tochter dir zu helfen eilet? Die Verachtungen/ die sie mir angethan/ bezahle dein Blut. Habe genug gelitten.
(Will auf ihn den Streich führen.)

Jffi. Siehe mich da : halte innen. (Zu dem Schif eilend.)

Toa. Was thust du/ Tochter? Ist es dir möglich/ dich also zu verlieren? (Jffipile bleibt stehen.) Hätte nicht geglaubet/ daß mich Jffipile solte also schamrot machen. Zur Würde einer Königlichen Vermählung/ nicht zur Ehe eines lasterhaften See-Kaubers/ habe ich dich erzogen : und du wilst eine Mutter gottloser Nachkömmlingen/ nicht deren Helden/ seyn.

Jffi. So zeige mir einen besseren Weg/ dich zu retten.

Toa. Siehe/ den hast du. Bewahre unverlehet die Ehre meines Bluts : nicht gedenke/ daß solche/ das Leben eines Vattern dich gekostet/ oder es mache dich dieser Gedanken zu einer diesfalls desto eiferigen Bewahrerin. Lebe/ und herrsche mit deinem getreuen Bräutigam statt meiner. Wann euch das übrige meines Lebens zu theil wird/ habe ich genugsam geherrschet/ genugsam gelebet.

Rod. O Großmütiger!

Jas. O Tapferer!

E

Jffi.

Iffi. Und beweget dich diese Tugend nicht /
Learco ?

Lea. Sie reizet mich vielmehr zum Grimmen.

Iffi. Also ?

Lea. Komme/ oder ich ermorde ihn.

Iffi. Ach! lasse dich diese Zähren erweichen; du
hast dich sattfam meiner Versagungen gerächet.
Genug/Learco/genug. Bist du annoch nicht
befriediget? Wilst du mich als einen Gegen-
wurf des Unglücks zu deinen Füßen in diesem
Hafen sehen. Siehe/ hier bin ich. (Kniert
nieder.)

Lea. Komme/ oder ich ermorde ihn.

Iffi. Ja/Verräther/ich werde kommen. Kom-
men werde ich. Aber/alles was die Hölle Ent-
setzliches innenhalt / (stehet rasender auf.)
wird mit mir kommen. Die Vorbereiterin die-
ser zuwidrigen Ehe wird Megæra/ Alecto die
Anfängerin seyn/und ich unter allen Furien die
grausamste. Kommen werde ich: aber allein
um dir/ Abentheuer der Grausamkeit / das
verrätherische Herz aus dem Leibe zu reißen.
Kommen werde ich/ Lasterhaster

Lea. Komme/oder ich ermorde ihn. (Mit Zorn
den Streich drohend.)

Iffi. Siehe da/nicht führ den Streich/ (Zum Learco.)
Götter? Kein Hülf bey euch?
Denk meiner/ dann ich muß (Zum Jason.)
Des Todes vergehen.

Ein Herz von Stein muß seyn /
 Das bey dergleichen Pein /
 Ohn Zähern / ohn Entsetzlichkeit
 Zu kunte sehen.

Siehe da / etc.

Issipile gehet langsam / und wei-
 nender zu denen Schiffen / drähet
 sich um / und siehet mit Zärtlichkeit
 auf den Jason.

Jas. Braut / also verlassest du mich? Gottlos-
 ser / ich wolte === ich ereifere === es ist kein
 Raht === grausame Götter ===

(Da Jason rasender auf s und ab s)
 (gehet / kommet Eurinome eilfer s)
 (tig herfür.)

Letzter Eintritt.

Eurinome / und die Vorigen.

Eur. **I**nde ich dich endlichen / O Sohn !

Lea. **R**ette dich / O Mutter !

Jas. **A**ch ! Lasterhafte / (haltet die
 Eurinome an.) nicht ungefehr bist du anhero
 gekommen. Bleibe stehen Issipile : sehe mich
 an Verrähter. Alsobald stelle mir den Toan-
 tem frey / oder ich ermorde deine Mutter.

(Issipile bleibet mitten auf der Bru-)
 (den stehen / und Jason drohet mit)
 (einem Dolch der Eurinome den Tod.)

Lea. Wie?

Eur. Was geschieht?

Rod. Was für Veränderung?

Lea. Nicht bestraffe in ihr meine Fehler. Ich/
Jason/ bin dein Feind.

Jas. Mein Grimm verstatet keinen Raht. Si-
nen jedwederen/der vor dir keinen Abscheu tra-
get/ erkenne ich für meinen Feind. Sträflich
ist diese auf tausend Arten/ und wann sie in al-
len anderen un/schuldig wäre/ hätte ich keine
Schamröte eines unschuldigen Mords zu besor-
gen: dann eine Mutter des Learco zu seyn/ ist
ein genugames Verbrechen.

Rod. Der Böswicht ist voller Bestürzung.

Jff. Ach! ewige Götter / zeiget anjeko euere
Hülff.

Jas. Bilst du/ Grausamer/ entschliessen?

Lea. Habe schon entschlossen: ermorde sie kef. Es
komme aber Jffipile bevor ihrem Versprechen
nach.

Rod. O Abentheuer!

Jff. O Unthier!

Jas. So opfere ich dann euch/entscheidende Höl-
len-Götter/ dieses entsefliche Opfer.

Lea. (Ich erzittere)

Jas. Euch seye überlassen die Sorgfalt/ das Un-
glük der Mutter an dem Sohn zu rächen. Es
sterbe die Verunglückte (Zeiget den Streich
zu führen.)

Lea. Ach! halte zurük/ du hast den Sieg schon.

Rod.

Rod. Er hat sich endlichen erweicht.

Eur. Mein Leben / geliebter Learco / hab ich dir zu danken.

Lea. Zu wenig / Eurinome / kennest du deinen Sohn. Eine Schwachheit / nicht eine Tugend / ist jenes Mitleiden / so du bewunderest. Ich wolte dem traurigen Beyspiel deiner Verunglückung gerne zu sehen / es ermangelt mir aber die Starkmut. Zu meiner Schamröte zittere ich / es bebet mir das Herz / und alles Blut erstarret mir in denen Adern. Ach! niederträchtiges Herz / weder gerecht bist du / weder sattsam gottlos / und diese deine Zweifelhaftigkeit ist allein die Ursach meines Untergangs : fange von dir selbstn meine Rache an. (Verwundet sich.)

Eur. Halte innen / was thust du ?

Lea. Ich hoffe / und verlange keine Verzeihung. Wie das Leben / seye auch der Tod. (Stürztet sich in das Meer.)

Eur. Ich versinke / O Götter ! (Fallet in Ohnmacht / und wird weg : geführet.)

Rod. O gerechter Himmel !

Jas. Lauffet / ihr Freunde / und bindet den König loß. (Die Argonauten lauffen auf das Schiff.)

Jssi. Ich weiß mich Bräutigam / annoch nicht versichert.

Rod. Wie viel Veränderungen in einem Tag ?

Toa. Fürst / Tochter. (Von dem Schiff herab : steigend)

Jssi.

Iffi. Vatter.

Jaf. Herr.

Iffi. Diese Väterliche Hand zu küssen / habe ich
wiederum das Glük. (Küffet Toanti
die Hand.)

Toa. Und ich / euch zu umarmen. (Umarmet sie.)

Kod. Die überstandene Beschwernissen wird die
Freude einer beglückten Vermählung belohnen.

Toa. Bevor aber wollen wir in dem Tempel de-
nen Göttern dankfagen.

Dana Lehr / ihr Söhne / eitel und verlassen /
So nicht mit oben anhebt / alles Thun und Lassen.

Ehor. Thorheit einer dummen Seelen
Ist es / auf Verbrechen hoffen /
Kurzes Glük find die zuweilen /
Nie zu wahrer Ruhe Frist.

Auch bey Schein geneigtem Schicksals /
Seynd in sich die Fehler sträflich /
Wie die Tugend allzeit rühmlich /
Auch gedrucker bleibt / und ist.

Thorheit / &c.

Folget ein Tanz von See-Raubern,
und gefangenen Amazoninen / nebst
obsiegenden Argonauten.

E N D E.

